

# «... mehr als nur Ersatz für den Zweitwohnungsbau»

Gion A. Caminada baut das 500-jährige Engihuus am Dorfplatz von Valendas zum «Gasthaus am Brunnen» um. Entsteht mit dem Begegnungsort im Bergdorf ein für den ganzen Alpenraum wegweisendes Vorzeigeprojekt? Das «Rhiiblatt» hat den renommierten Bündner Architekten getroffen und nachgefragt.

■ Mit Gion A. Caminada sprach Susi Schildknecht



Gion A. Caminada, Architekt und ETH-Professor, plant mit seiner Architektur auch Mehrwert vor Ort.

Bild Andri Pol

## «Rhiiblatt»: Bauen Sie für Valendas einen Kraftort?

Gion A. Caminada: Wer weiss? Im Zentrum steht, was Architektur vermitteln, auslösen und bedeuten kann. Mit dem «Gasthaus am Brunnen» wollen wir einen guten Ort für die Gemeinschaft bauen. Gemeinschaft ist für

mich eine schöne Kraft. So gesehen, jawohl, wir wollen für Valendas einen Kraftort bauen.

## Wie wird das «Gasthaus am Brunnen» die Gemeinschaft in Valendas stärken?

Da ist einmal der ökonomische Mehrwert, den das Haus hoffentlich generiert. Ebenso

wichtig ist, dass die Valendaser spüren, wie sie etwas Zukunftstaugliches bewirken. Im «Gasthaus am Brunnen» werden sich Einheimische, Fremde und Freunde treffen. In dieser Gemeinschaft sollen die Valendaser natürlich ihren ganz spezifischen Platz haben und für ihre Autonomie geschätzt werden. Diese Art von Gemeinschaft, die das Andersartige als Wert für sich selbst versteht, stärkt nicht nur das Selbstwertgefühl jedes Einzelnen, sie erzeugt auch spannungsvolle Vielfalt ästhetischer und kultureller Art.

## Wo in der hierarchischen Ordnung des Dorfes Valendas sehen Sie das Gasthaus angesiedelt?

Für die Erkennbarkeit der Funktionen eines Dorfes ist die formale Hierarchie wichtig. Darin soll eine Abstufung erkennbar sein, sowohl in der Form wie in der Materialität. Der Sakralbau sieht anders aus als das Schulhaus, das Wohnhaus anders als der Stall. Mit dem «Gasthaus am Brunnen» wird ein neues Glied in diese Kette eingefügt. Einordnen würde ich es wohl irgendwo zwischen Kirche und Mehrzweckhalle oder zwischen Kirche und privater Stube.

## Der älteste Teil des Engihuus datiert um 1517, es war Wohnhaus mit Stall, Gaststätte, Ladenlokal, Posthalterstation, Ruine. Was wird von alledem in die Architektur einfließen?

Im alten Hausteil, in welchem die Gästezimmer sind, wird die Vergangenheit spürbar bleiben. Wir möchten diese Räume auffrischen und punktuell neue und etwas edlere Materialien einsetzen. Die historische Substanz wird dadurch anders gewertet. Der Neubau mit dem Saal wird von der Geschichte des historischen Hauses ebenfalls profitieren. Vieles stellt sich intuitiv ein, wir verfolgen die Idee einer Ganzheit.

### ■ ZUR PERSON

Gion A. Caminada lebt und arbeitet in Vrin, wo er ein Architekturbüro führt. Seit 2010 ist zudem Professor für Architektur und Entwurf an der ETH in Zürich. Caminada wurde für seine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bündner Kulturpreis 2011.

### ■ ZUM PROJEKT

Das «Gasthaus am Brunnen» beinhaltet ein Restaurant, einen Saalneubau, sieben Gästezimmer und einen Infopunkt für Valendas und die Region. Der Baubeginn ist für Frühling 2013 vorgesehen.

### **Werden die alten Baumethoden im «Gasthaus am Brunnen» erhalten?**

Im Altbau wird die gute konstruktive Substanz erhalten. Die historischen Wandverkleidungen und die alten Riemenböden werden ausgebaut, instand gestellt und wieder verlegt. Riemenböden werden auch im (Tanz-)Saal des neuen Gebäudes Verwendung finden. Was Neu und Alt gemeinsam haben, ist die hohe Präsenz der verwendeten Konstruktionen und Materialien. Ein wichtiges Element wird Kalk sein, der uns alte und neue Formen zu einem Ganzen verschweissen lässt.

### **Budget und Wirtschaftlichkeit spielen vermutlich eine wichtige Rolle?**

Natürlich! Das Budget ist stets im Hinterkopf. Ich habe schon oft und gern für Menschen mit schmalen Budgets gebaut. Dabei halte ich den Grundsatz hoch, bei der Materialwahl vernünftig zu bleiben und mehr für die Aufbereitung einzusetzen... den Mehrwert sprichwörtlich zu erarbeiten. Da schwingt die Idee des Alchimisten mit. Ausserdem: Wenn wir die Arbeit in unseren ländlichen Regionen erhalten wollen, müssen wir die Baubranche umstrukturieren. Statt fertige Elemente oder gar ganze Häuser zu kaufen, müssen wir in Zukunft mehr Arbeit am Ort realisieren. Damit generieren wir nicht nur Baukultur, sondern schaffen Arbeitsplätze.

### **Denken Sie schon heute an die zukünftigen Gäste von Valendas?**

Wenn eine Architektur eine gewisse Originalität hat und als autonome Idee umgesetzt wird, wird das bestimmt Gäste ansprechen.



Dr. Martin Pfisterer, Präsident der Stiftung Valendas Impuls, und Gion A. Caminada erörtern das Modell.

Bild SO/Jano Felice Pajarola

Die Idee muss allerdings mehr beinhalten als schon Vorhandenes. Das, was sein könnte, ist genauso wichtig. Ich bin sicher, dass Tourismus nur durch die Aufrechterhaltung von Spannungen funktioniert. Wer reist, will doch etwas entdecken! Ein architektonisch guter Ort – gut für die Valendaser wie für die Gäste – muss mehr als nur vordergründige

Bedürfnisse abdecken. Auch Zufälle und Ereignisse sollen ihren Platz haben.

### **Was sollen denn Gäste aus der Stadt im «Gasthaus am Brunnen» vorfinden?**

Unser Projekt kann eine neue Art von Beziehungen zwischen Stadt und Berg entstehen lassen. Beziehungen, in denen Gast und Gastgeber sich autonom und auf Augenhöhe begegnen. Eine solche Autonomie kennt und respektiert einerseits Grenzen zwischen unterschiedlichen Lebensformen, und sie interessiert sich andererseits für das grundlegende Gemeinsame.

Im Bauboom von Zweitwohnungen sind solch differenzierte Beziehungen nicht möglich, Zwischenmenschliches ist dort nicht primär. In Projekten wie dem «Gasthaus am Brunnen» sehen wir deshalb mehr als nur einen Ersatz für den Zweitwohnungsbau.

### **Als ETH-Professor für Architektur und Entwurf stehen Sie vor Studenten aus der ganzen Welt. Was erfahren Sie dabei?**

Durch die Globalisierung und die damit einhergehende Gleichmacherei wollen viele Menschen wieder wissen, wie etwas gemacht wird. Sie wollen Prozesse begreifen, sie wollen die Nähe zu den Dingen erfahren. Mich hat das schon immer interessiert, und ich zeige diesen jungen Menschen gerne einen möglichen Weg dazu. Es stimmt mich hoffnungsfroh für die Zukunft!



Im «Gasthaus am Brunnen» sollen sich bald schon Valendaser und Gäste auf Augenhöhe begegnen können.

Bild Stiftung Valendas Impuls

Unter [www.stiftungvalendas.ch](http://www.stiftungvalendas.ch) finden sich eine Raum-Dokumentation von Gion A. Caminada sowie weitere Informationen.